



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

432 (25.9.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193511](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193511)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. einchl. 22.10 für Feingeld u. Einzahlungsplan...
Badische Neueste Nachrichten

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: 1 Post-Zeile 1.50 M., 2. u. 3. Zeile 1.00 M., 4. u. 5. Zeile 0.75 M., 6. u. 7. Zeile 0.50 M., 8. u. 9. Zeile 0.35 M., 10. u. 11. Zeile 0.25 M., 12. u. 13. Zeile 0.15 M., 14. u. 15. Zeile 0.10 M., 16. u. 17. Zeile 0.07 M., 18. u. 19. Zeile 0.05 M., 20. u. 21. Zeile 0.03 M., 22. u. 23. Zeile 0.02 M., 24. u. 25. Zeile 0.01 M.

Neue Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung.

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

Berlin, 24. Sept. (W. B.) Amtlich. Im Zusammenhang mit den Beratungen über die Finanzlage nahm der wirtschaftliche Ausschuss des Reichskabinetts, der unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers tagte, die Beratungen des Wirtschaftsprogramms auf, an deren Spitze die Erörterung der Ernährungslage gestellt ist. Auf Wunsch des Ausschusses gab der Minister zunächst eine Uebersicht über die Lage und die Aussichten für den kommenden Winter, die als Grundlagen für die weiteren Beratungen dienen soll. Wegen ihres allgemeinen Interesses beschloß der Ausschuss den wesentlichen Inhalt dieser Ausführungen zu veröffentlichen.

Der wirtschaftliche Ausschuss nahm von dem Bericht des Reichsernährungsministers Kenntnis und befaßte sich eingehend mit dem Inhalt desselben, der die öffentliche Bewirtschaftung des Getreides, der Milch und des Milchfettes

sowie des Zuckers unbedingt aufrechterhalten werden muß. Es wurde zunächst beschlossen, die Kartoffelverföhrung der Bevölkerung in den bergbauartigen Bezirken durch besondere Dispositionen der Reichsstärkestelle über die Reichsreserve sicher zu stellen. Bei den weiteren Arbeiten des Ausschusses soll besonders versucht werden, die

Bucherbefämpfung

schärfer und wirkungsvoller zu gestalten. Im Inlande hängt ein großer Teil der zukünftigen Gestaltung von der verständnisvollen Zusammenarbeit in der Verforgung der Bevölkerung beteiligter Kreise der Landwirtschaft, des Handels u. der Verbraucher ab. Das Ziel dieses Zusammenwirkens muß die

Schaffung eines Verbraucherschutzes

sein. Die unmittelbare Verbindung zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher muß gefördert werden. Die Arbeiten des Ausschusses werden fortgesetzt. Im Anschluß beschloß der Ausschuss noch zur Verbesserung der Ernährungslage ab 25. Dezember 1920 die Einfuhr von Salzheringen innerhalb eines noch festzustehenden Rahmens im freien Handel zuzulassen.

Die Darlegungen des Ernährungsministers.

Berlin, 24. Sept. (W. B.) (Amtlich.) Der wesentliche Inhalt der Darlegungen des Ernährungsministers im Wirtschaftsausschuss des Reichskabinetts sind folgende:

Das System der Eröpfung und Verteilung der wichtigen Nahrungsmittel, das während des Krieges gute Dienste leistete, wurde im Laufe der Jahre im Zusammenhang mit dem Niedergang der allgemeinen Moral und der Staatsautorität in erheblichem Grade abgenutzt. Das infolge dessen im Laufe des Sommers unter der Zustimmung der Wehrmacht der Länder eingeleitete Umstellungsverfahren der Reichsernährungswirtschaft auf den einzelnen Gebieten entspricht der Ueberzeugung weitest Kreise, besonders auch der großen Verbraucherorganisationen. Auf den Gebieten jedoch, auf denen die öffentliche Bewirtschaftung noch unbedingt notwendig ist, muß die Regierung die staatlichen Maßnahmen im schärferen Anmaß bringen. Dies gilt besonders für Getreide, Milch und Zucker.

Wenn auf anderen Gebieten, besonders Kartoffeln und Fleisch infolge der zunehmenden, heute unüberwindlichen großen Schwierigkeiten, die sich durchweg der Durchführung der Zwangsirtschaft entgegenstellen, der freie Verkehr wieder hergestellt werden muß, so muß die Regierung die Preis- und Marktverhältnisse mit schärferer Aufmerksamkeit begleiten und tatkräftig eingreifen, falls sich Störungen und Mißstände in der Verforgung mit Lebensmitteln ergeben. Hierbei müssen Handel, Erzeuger und Verbraucher die Regierung unterstützen. Landwirtschaft und Handel müssen sich bewußt sein, daß es ihre Pflicht ist, für eine ausreichende Ernährung der Bevölkerung zu angemessenen Preisen zu sorgen. Die Regierung kann die schwere Verantwortung für die Volksernährung nur tragen, wenn das Deutsche Volk seine Ruhe und Besonnenheit bewahrt. Die Schwierigkeiten, die beim Uebergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft unermesslich sind — gleichgültig, ob der Uebergang heute oder erst später erfolgt — werden durch willkürliche Störungen des Lebensmittelerkehrs oder ähnlicher Erscheinungen erschwert. Alle schöpferischen Kräfte der Selbstverwaltung müssen zu

gemeinsamer Abwehr wucherlicher Ausbeutung wie auch gewinnluchtiger oder privater Zurückhaltung von Lebensmitteln vereint werden. Zur Förderung des Ausbaues dieser Bewegung finden in den nächsten Tagen Besprechungen im Reichsernährungsministerium statt. Im übrigen kann ein Urteil über die Wirkungen der freien Wirtschaft erst abgegeben werden, wenn die Erfahrungen eines längeren Zeitraumes zur Verfügung stehen. Ein wesentliches Mittel zur Bekämpfung der vorstehenden Schwierigkeiten sieht die Regierung in der

Schaffung ausreichender Reserven von Lebensmitteln. Diese sollen dazu dienen, Störungen in der Verforgung zu beseitigen und erforderlichenfalls preislegend zu wirken. Ein besonderer Nachschubdienst wird fortlaufend über die Verforgung der einzelnen Bezugsgebiete des Ernährungsministeriums unterrichtet.

Am 1. Okt. 1920 dem Tage des Aufruchts der Fleischwirtschaft wird die Reichsstärkestelle über mehr als 70 000 Tonnen Auslandsfleisch, ausländisches Speckes und sonstiger Fleischwaren verfügen. Die Auslandsfleischreserve wird schätzungsweise auf 30 000 Tonnen gehalten, die für 3 Monate die bisherige wöchentliche Ausgabe von 125 Gramm Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung in den großen Bezugsgebieten sicherstellt. Danach besteht die am 19. September erlassene Verordnung der Genehmigungsspflicht für das Gewerbe des Viehhandels den Schlußsatz im Zusammenhang mit dem gewerblichen Viehhandel, und in gewissen Umfange die Genehmigungsspflicht für das Fleischergewerbe und den Verkauf der Kleinhandelspreise in den Ladengeschäften vor.

Von der Reichsstärkestelle wird vorläufig eine fähige Reserve von zehntausend Tonnen gehalten. In Kartoffeln stehen aus den zwischen den Erzeugern und den Kommunalverbänden abgeschlossenen Lieferungsverträgen Reserven von 20 Millionen Zentnern zur Verfügung. Hinzu tritt die von der

Reichsstärkestelle sichergestellte Reichsreserve von 20 Millionen Zentnern. Diese mehr als 50 Millionen Zentner bleiben erheblich hinter der Menge zurück, die im Vorjahre von der öffentlichen Wirtschaft für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden konnte. Margarine und Kunstspeisefette werden der Bevölkerung im Wege des Freihandels in reichlicherem Maße als bisher zugeführt werden.

Die inländische Brotverforgung aber weist bei dem im Gegensatz zu dem erwarteten — sehr ungünstigen Ausfall der Roggenernte auch im kommenden Wirtschaftsjahr große Schwierigkeiten auf. Die Genehmigung zur Einföhrung amerikanischer Weizen, die in den letzten Wochen Gegenstand lebhafter Erörterungen bildete, konnte aus den inzwischen der Presse mitgeteilten Gründen nicht erteilt werden. Im dem Bedürfnis nach einem besseren Haushaltsmehl entgegenzukommen, ist in Aussicht genommen, eine Wochenmenge von 125 Gramm von aus gering ausgemahlenem Auslandsgetreide hergestellten Weizenmehls zum Einstandspreise der Bevölkerung zuzuteilen.

Das Reichsministerium zur Frage der Mehl- und Getreideeinfuhr.

Berlin, 24. Sept. (W. B.) Die Frage der freien Einföhrung von Mehl oder Getreide durch die Bäderreisenden, die in den Gemeinden oder durch die Gemeinden und Gemeindeverbände wurde in letzter Zeit wiederholt öffentlich erörtert. Hierbei erfuhr der abnehmende Standpunkt, den das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gegenüber dieser Einföhrung einnimmt, in der Presse lebhafteste Anfeindung. Ueber die Gründe, die das Ministerium zwingen, bis auf weiteres an diesem Standpunkt im allgemeinen festzuhalten, scheint keine Klarheit zu bestehen. Die Gründe sind folgende: 1. Zur Verforgung der Bevölkerung mit Mehl und Brot müssen in diesem Wirtschaftsjahr bei einem ungünstigen Ausfall der Ernte noch weit größere Mengen von Getreide aus dem Auslande als im vorangehenden Wirtschaftsjahr eingeföhrt werden. Im die Bedarfsdeckung zu genügenden Bedingungen durchzuführen und Stockungen in der Verforgung auszuschließen, werden Käufe rechtzeitig fortlaufend schon seit einigen Monaten getätigt. Dadurch soll soweit als möglich vermieden werden, daß Deutschland größere Mengen zu den Zeiten unangünstiger Preise und eines ungünstigen Standes der deutschen Währung auf einmal hereinnehmen muß. Ein erheblicher Teil des Bedarfs ist bereits eingedeckt. An sich könnte die Einföhrung bei guter Weltmarktlage sehr hoch bemessen werden, sie findet aber eine enge Anknüpfung an die beschränkte Zahlungsfähigkeit des deutschen Volkes und den außerordentlich hohen Preisen des Auslandsgetreides, wie sie durch den Tiefstand der deutschen Währung bedingt ist. Der Einföhrbedarf für die öffentliche Getreidebewirtschaftung wird schon bei der Aufrechterhaltung des bisherigen geringen Verbrauches der Bevölkerung sehr groß sein, der Aufwand hierfür wird mit dem Sinken des Marktwertes entsprechend steigen. Solche hohen Zahlungen an das Ausland sind, gleichviel ob sie in inländischer oder ausländischer Währung erfolgen, gerichtet, einen empfindlichen Rückschlag in der Wertbewegung der deutschen Mark herbeizuföhren, solange nicht durch eine verstärkte Ausfuhr deutscher Erzeugnisse ein Ausgleich geschaffen werden kann. Wird die Einföhrung über das unbedingt notwendige Maß ohne Begrenzung ausgedehnt, so wäre die sichere Folge eine weitere starke Entwertung der Mark und damit ein weiteres Ansteigen der Preise für ausländische Waren. Eine solche ungewisse, das notwendige Maß übersteigende Einföhrung würde die von verschiedenen Seiten vertretene Aufföhrung der freien Einföhrung durch die Genossenschaften, Innungen und Gemeinden bedeuten. Die Veranschlagung müßte gleichmäßig allen beratenden Vereinigungen zugestanden werden. Bei dem niedrigen Verbrauch von Mehl und Brot, den die öffentliche Wirtschaft gewährt, und bei der geringen Beköpfung, die durch sie verteilten Mehles und Brotes zu erwarten ist, daß von der Veranschlagung in außerordentlich großem Umfange Gebrauch gemacht werden würde.

Unerwünscht läßt sich die hierbei eintretende Mehreinföhrung nicht genau schätzen; wenn auch angenommen wird, daß sie bei der beschränkten Kaufkraft der Bevölkerung weit hinter dem sich nach dem Bedarfsverbrauche von rund 11 Millionen Tonnen ergebenden Bedarfs zurückbleiben würde, dürfte doch mit einer Mehreinföhrung von einer Million Tonnen ziemlich sicher zu rechnen sein. Auch hierbei würde auf den Kopf der Bevölkerung wohl 4 Pfund Mehl in der Woche entfallen. Die Einföhrung von einer Million To. Weizen würde einen Mehraufwand von Zahlungsmitteln nach dem gegenwärtigen Stande der Wälu von ungefähr sieben Millionen zur Folge haben. Die freie Einföhrung bedeutet die Aufhebung der zentralisierten Einföhrung durch das Reich. Es kann zugegeben werden, daß bei der freien Einföhrung des einzelnen Einföhrers infolge besserer Verbindungen zu dem Auslande auch sonst ab und zu gelingen wird, ebenso günstige, in einzelnen Fällen vielleicht günstiger als durch das Reich einzukaufen. Soweit solche günstigen Angebote vorliegen, können sie übrigens auch bei der zentralisierten Einföhrung für das Reich nutzbar gemacht werden, wenn die Angebote an die Reichseinföhrungsstelle für Getreide und Futtermittel übertragen werden. Im allgemeinen wird nach der gleichmäßigen im Kriege und seit Beendigung des Krieges gemachten Erfahrungen das Reich als einziger großer Käufer auf dem Weltgetreidemarkt billiger und besser als eine Vielzahl von einzelnen Käufern abköpfen. Die gleichen Erfahrungen veranlassen auch andere Länder, die sich in ungleich günstigerer Finanzlage als Deutschland befinden, wie England, Italien und Dänemark, an der Zentralisierung der Getreideeinföhrung festzuhalten. Es kommt hinzu, daß das Auftreten vieler Käufer auf dem Weltmarkt, solange die Nachfrage das Angebot übersteigt, preistreibend zu wirken pflegt. Das ausländische Mehl und die hieraus gefertigten Backwaren können bei dem hohen Preis des ausländischen Getreides nur zu hohen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Das Pfund weiches Weizenmehl würde bei dem derzeitigen Stande der deutschen Währung auf ungefähr 4.50 bis 5 Mark zu stehen kommen. Bei solchen Preisen wäre ein großer Teil der Bevölkerung der regelmäßige Bezug von dem ausländischen Mehl und von hieraus bereiteten Erzeugnissen verschlossen. Es würde also die freie Einföhrung in der Hauptsache den wohlhabenden Schichten der Bevölkerung zugute kommen. Damit würde eine neue Welle der Unzufriedenheit in die Bevölkerung getragen.

Mit der freien Einföhrung von Getreide und Mehl würde sich neben dem der Zwangsirtschaft unterliegenden inländischen Mehl, ausländisches Mehl im freien Verkehr bewegen. Der hohe Preis dieses Mehles würde einen Anreiz schaffen, das billigere inländische Mehl dem Handel und der Verarbeitung als ausländisches Mehl zuzuföhren. Der Schleichhandel mit Mehl würde damit eine weitere Verbreitung erfahren, ohne daß dem bei der Unmöglichkeit, ausländisches und inländisches Mehl im Einzelnen zu unterscheiden, wirksam entgegengetreten werden könne. Das Reich führte bisher Mehl nur ausnahmsweise im Interesse der Beschäftigung der inländischen Mühlenindustrie, und um für die Wirtschaft wichtige Vermahlungsstände (Mele) zu ge-

winnen, ein, und hielt an dem Grundsatz fest, daß im allgemeinen nur Getreide aus dem Auslande einzuföhren ist. Die freie Einföhrung würde aber diesen wirtschaftlich richtigen Grundsatz durchbrechen.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft verkennt nicht, daß diese geringe Menge und die schlechtere Beköpfung des im Wege der Zwangsirtschaft verteilten Mehles und Mehles eine Erleichterung durch die Zuföhr ausländischen Getreides dringend erwünscht erscheinen läßt, es beharrt insbesondere, daß dem Vorkriegsstande noch nicht eine wirksame Hilfe durch solche Zuföhr zuteil werden kann. Am wenigstens dem Bedürfnis der Bevölkerung, mehr und besseres Mehl zu erhalten, entgegenzukommen ist in Erwägung gezogen, der Bevölkerung wöchentlich eine bescheidene Menge gering ausgemahlenem aus ausländischem Getreide hergestellten Mehles allerdings zu dem Einstandspreise zuzuteilen. Die Durchführung dieses Planes, die eine Mehleinföhr von ungefähr 300 000 Tonnen Auslandsgetreide bedingt, hängt von der Gestaltung der Einföhrmöglichkeiten ab.

Eine Preisabbau-Gemeinschaft.

Freiburg, 24. Sept. Der Gemahtheit, die heutige Ueberzeugung auf eine einzige Ursache zurückzuführen, wird im Organ des Badischen Bauernvereins neuerdings entgegengetreten. Es wird in einem längeren Artikel darauf hingewiesen, daß die hohe Preisbildung auf zahlreiche Ursachen zurückzuführen sei. Dies sei auch die Erklärung dafür, daß sich keiner der Beteiligten das Stöpseln des Preisabbaues verantwortlich gemacht wissen wollte; ein jeder würde versuchen, die heutige Störung des Preisabbaues auf diejenigen Ursachen zurückzuführen, die seinem Interesse treue möglichst fern liegen, während keiner der Anföhrer bereit sei, die eigene Schuld zuzugeben. Wenn ein Preisabbau kommen soll, dann müssen alle sich dazu bereit finden, die Hand aus dem Spiel zu legen. Dies sei auch der Fehler beim „Preisabbau“ dieses Jahres gewesen. Hätten alle Stände sich bereit gefunden ernstlich mitzuhelfen, so wären wir bedeutend weiter, als dies heute der Fall ist. Zum Schluß heißt es dann: „Die Interessengegensätze sind heute nicht mehr so sehr zwischen Produzent und Konsument, zwischen Käufer und Verkäufer, zwischen Stadt und Land, als vielmehr zwischen den einzelnen selbst. Deshalb müssen sich alle diejenigen, die erkannt haben, daß es so wie bisher nicht mehr weiter gehen kann, zusammenschließen zu einer Preisabbau-Gemeinschaft. Stadt und Land, Erzeuger und Verbraucher müssen zusammenwirken, um endlich, das zu erreichen, was uns nottut. Alle Stände müssen sich dazu bereit finden, die Säumnigen unter sich zur Einsicht zu mahnen. Das gilt für den Landwirt, wie für den Kaufmann und den Händler, für den Industriellen wie überhaupt für jeden Stand.“

Mobilmachung gegen Bayern.

Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Gegen Bayern wird jetzt auch mit Hilfe der ausländischen Presse mobil gemacht. Der „Vorwärts“ befaßt sich mit einem dem Londoner „Daily Herald“ zugegangenen Telegramm aus Berlin, wonach in sozialistischen Kreisen dem Reichweite große Bedeutung beigegeben werde, daß ein royalistischer Putsch sowohl in Bayern wie in Ostpreußen bevorstehe. Frankreich betrachte Bayern bereits als offiziell von den militärischen Bedingungen des Versailler Vertrags befreit. So würde dort der Fortbestand der weißgardistischen Organisationen geflattet und Frankreich gewöhre diesen finanzielle Unterstützung, womit es Hindenburg und Ludendorff mittelbar in seine Dienste gebracht hätte. Gegenwärtig fürchte, so heißt es in dem Telegramm, die bayerische Reaktion, offen mit Preußen zu brechen, weil Bayern augenblicklich noch für den kommenden Winter von der Lieferung der Ruhrkohlen in Abhängigkeit sei. Die Pläne für einen Staatsstreich in Bayern müßten deshalb in engen Zusammenhang mit den französischen Absichten auf das Ruhrgebiet gebracht werden. Die preußische Regierung habe den französischen und bayerischen Reaktionen in die Hände gearbeitet dadurch, daß sie versäumt habe, der bayerischen Industrie die für ihre Arbeiten notwendige Kohle zu senden. — Soweit der „Daily Herald“. — Der „Vorwärts“ sagt dazu, die preußische Regierung habe mit den Kohlenlieferungen an Bayern nichts zu tun und wenn Bayern in letzter Zeit schlecht mit Kohlen versorgt worden sei, so sei das eine Folge des Spaer Kohlenabkommens. Nicht die preußische, sondern die französische Regierung fördere Deutschlands Zertrümmerung, indem sie die Kohlen aus dem Lande ziehe und um den verbleibenden Rest den Kampf aller gegen alle entfacht. — Auch auf die in dem englischen Blatt enthaltene Behauptung, daß Frankreich den Kampf Bayerns um seine Einwohnerwehr gegen die von ihm selbst geforderte Entlassung heimlich mit Geld unterstütze, geht der „Vorwärts“ ein und sagt, diese Behauptung sei ungeheuerlich, und er fragt: Was tun denn die französischen Sozialisten?

Man hat fast die Empfindung, als ob der Ball, der von ihm begierig aufgegriffen wird, nicht ganz ohne Kenntnis und Beteiligung des „Vorwärts“ geworfen wurde.

München, 25. September. (Pr.-Tel.) Das Landesliche der Bayerischen Einwohnerwehren gab dem Gewerkschaftsverein München, dem Ortsauschuß des allgemeinen Gewerkschaftsbundes und dem Volksgar der Betriebsräte Veranlassung zu einem Aufruf in die „arbeitende Bevölkerung“ Münchens Anlaß, der in einem sozialistische Blatt abgedruckt wird und in voller Verbrehung der Tatsachen und demagogischer Volkserbebung sich das Menschenmögliche leistet. Einleitend heißt es, daß in den nächsten Tagen in Münchens Mauern der Hort der Reaktion, die Einwohnerwehr und die Orgel, feste feiern werden. Das stelle in der Zeit der maßlosten Not eine offene Verhöhnung der Volksinteressen dar. Hierauf wird der Arbeiterchaft mitgeteilt, daß sich bei manchen Festteilnehmern die Absicht vorbereitete, das nationalistische Festziehen in die Wiederaufrichtung der Monarchie ausklingen zu lassen, was nur „die Eiferische Staatsstreikpolitik vom März 1920“ wäre. Der Aufruf schließt mit einem Appell an die Arbeiter, „Provokatoren keinen Anlaß zu geben, um ihre Schiebprügel außerhalb des Scheibenstandes zu verwenden, aber auf der Wacht zu bleiben“. Der Aufruf ist in einer derart aufreizenden Sprache abgefaßt, daß man Zweifel haben muß, ob es den Verfassern nur darum zu tun war, die Arbeiter vor Unbesonnenheiten zu warnen.

Löwenstein.

Wie wir bereits gestern meldeten, ist in der Sitzung der Berliner Stadtverordneten vom 23. September Dr. Kurt Löwenstein in allen bürgerlichen Wählergruppen zum Vizepräsidenten der Berliner Stadtverordnetenversammlung gewählt worden. Mit dieser Wahl haben die Unabhängigen dem größten Teil der Berliner Stadtverordnetenversammlung eine Herausforderung ins Gesicht gesendet, und man kann auf die Folgen gespannt sein. In der Traktatstimmung, in der die rote Mehrheit des roten Hauses steht, und bei der Art, wie hier Erziehung und Kultur als Gegenstände des Parteihandels betrachtet werden, lassen die Sozialdemokraten es aber darauf ankommen. Die ganze Anwartschaft Dr. Löwensteins auf seinen wichtigen Posten besteht in einer etwa 90 Seiten starken Broschüre, die sozialistische Schul- und Erziehungsfragen behandelt und in der allerhand gutgemeinte Theorien vom sozialistischen Standpunkt aus dargelegt sind. Praktische Erfahrung steht diesem jungen Reformen nicht zur Seite. Auch was an der heutigen Schule reformbedürftig wäre, müßte in einem ganz andern Maße und von andrer Grundlage aus angegriffen werden, als es der enge Parteihorizont Löwensteins und seiner Freunde vermögen. Die Richtung, die sich jetzt im Berliner Rathaus auf diesem Felde breit macht, ist die der Fanatiker der Vernunft. Den Eltern soll die Erziehung zu Hause genommen werden, das Kind soll religionslos aufwachsen, der Schulunterricht in der Geschichte soll die jahrhundertalte historische Lektüre durchbrechen und kulturgeschichtliche Zeitbelege predigen. Das ist derselbe Geist, der sich seinerzeit im französischen Konvent, in der Schul- und Erziehung der Jakobinerzeit breit machte, der der Fanatiker der Vernunft, die, nach dem berühmten Wort, die Dinge auf den Kopf, das heißt auf die Vernunft, stellen wollen. Dazu ist unser deutsches Schul- und Familienleben mit seinen vielen Bereicherungen in unserm Herzens- und Gemütskultur gottlob noch nicht reif.



Die Deutsch-Evangelische Korrespondenz schreibt im Anschluß an die wüsten Szenen vom letzten Sonntag:

Der herausfordernden Auffassung des Wählerigen Dissidenten und Nichtadmonns Dr. Löwenstein als einzigen leitenden Oberlehrer für Berlin haben die Unabhängigen am letzten Sonntag einen gewaltigen Liederball auf mehrere Protestversammlungen gegen diese Wahl folgen lassen. Die aufgeschwemmte „völkerverfeindende Massenrede“ äußerte sich in so unerhörten Ausfällen und rohen, brutalen Lästerungen, daß wohl allen, die noch immer nicht sehen wollen, wohin die Reise geht, diese Berliner „Diktatur des Proletariats“ die Augen öffnen wird. Dabei setzen die „Freiheit“ und ähnliche Organe ihre Taktik, die Massen weiter durch falsche Berichte über die Versammlungen aufzuwecken, fort. Was z. B. die „Freiheit“ von der Rede des Reichstagsabgeordneten D. Eberling in der Spichernstraße mitteilt, ist vom ersten bis zum letzten Wort glatte Erfindung und plumpe Verleumdung. Gerade hier hat die U. S. P. gezeigt, daß auf ihr Wort nicht zu bauen ist und daß man übersehen kann, wenn man sie mit dem Wahlschein einer Partei mißt, die auf Anstand hört und Rede- und Diskussionsfreiheit auch den Gegnern zubilligt. Der U. S. P. fehlen dafür die elementaren Voraussetzungen. Sie hält keine Disziplin, und ihre Führer haben über ihre Anhänger keine Macht mehr. Die Sprengkolonnen der Partei standen, auch ein Vorzeichen von der drohenden Erziehungssäure des „Oberlehrers“ Dr. Löwenstein, unter der Führung eines sozialistischen Lehrers. Dieser, ein Herr Bröde aus Charlottenburg, verpflichtete sich der Versammlungsleitung gegenüber für Aufrechterhaltung der Ruhe bei der Rede des Referenten, wenn ihm danach das Wort gegeben würde. Dies wurde, um die Versammlung zu ermöglichen, zugestanden. Aber die Unabhängigen im Saal dachten gar nicht daran, ihrem Führer Folge zu leisten. Während der Rede des Referenten verübten sie den vorher verabredeten Standal, bei dem allein es ihnen wohl ist und der für den Geist dieser auf die „Diktatur“ eingeweihten „Freiheits“-Partei so kennzeichnend ist. Unter solcher Begleitmusik wird in Berlin derzeit ein „Oberlehrer“ auf den Schild erhoben. Es ist ein Schauspiel, das wir nicht warnen sollte. Wir werden sehen, ob die preussische Regierung den von der gesamten Lehrerschaft und von der großen Mehrheit der Berliner, abgesehen von Dissidenten Löwenstein befristigen wird. Was rote Herrschaft für unsere Kulturgüter bedeutet, hat sich nun gezeigt. Weitere Aufklärung ist nicht nötig. Es kann nur die allerschlimmsten Folgen zeigen, wenn die Staatsbehörden auch jetzt noch nicht hören wollen.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Brüssel, 24. Septbr. (W.B.) In der Brüsseler Kammer wurde heute nachmittags die Finanzkonferenz eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Ador, der ehemalige Schweizerische Bundespräsident. Er sprach den Anwesenden den Dank des Völkerverbundes für ihr Erscheinen aus und zeichnete mit wenigen Sätzen die heutige ökonomische und finanzielle Lage der europäischen Staaten unter den Bedingungen des Krieges. Er bezeichnete es als das vornehmste Ziel der Konferenz, die Grundlagen für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Arbeiten zu finden. Ador bekannte sich zum Freihandel, tragt dessen die nationalen Schranken für Handel und Gewerbe beseitigt werden müßten. Darauf begrüßte der belgische Ministerpräsident De la Croix die Delegierten im Namen des Königs und der Regierung. Im Saale sind den Delegierten der Ersten Kammer die ersten sechs Sprechern angewiesen worden. Die Vertreter der Staaten sind zwanglos verteilt. Hinter ihnen stehen die Sachverständigen. Der Sitzungssaal zeigt nur wenige Lüden. Die Konferenz wird morgen Vormittag über die wirtschaftliche Lage von Dänemark, Holland, Norwegen, Spanien, Schweden und der Schweiz berichten, nachmittags über diejenige anderer kleinerer Staaten, wie Finnland, Polen usw. Am Freitagabend gibt der belgische Ministerpräsident den Delegierten und Sachverständigen einen Empfang.

IPU. Brüssel, 25. Septbr. In offiziellen Kreisen wird über die Verhandlungen der Konferenz geurteilt, daß Frankreich keinen Plan vorlegen wird bezüglich der Entschädigungsfrage, obwohl es einen solchen ausgearbeitet habe. Frankreich will erst abwarten, welche Vorschläge Deutschland zu machen hat und wie diese von den Teilnehmern beurteilt werden. Es wird angenommen, daß für die internationale Anleihe, die den deutschen Wiederaufbau ermöglichen soll, allgemein hohe Summen gezeichnet werden, jedoch Frankreich seine Hoffnungen auf eine erhebliche Entschädigungssumme aufrecht erhält. Um diese Frage werde sich auf der Konferenz die hauptsächlichste Diskussion abspielen. In der Voluta-Angelegenheit wird keine Verständigung zu erwarten sein. Zwischen Frankreich, Belgien, Spanien, Italien und dem Vertreter der Vereinigten Staaten, der aber nur als Gast teilnimmt, ist eine gewisse Verständigung erzielt worden, bezüglich der Behandlung der Entschädigungsfrage. Sehr wahrscheinlich soll diese noch nicht auf der Konferenz erledigt werden.

[Berlin, 25. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.)] Ueber die Eröffnung der Brüsseler Konferenz werden noch folgende Einzelheiten und Neuheiten gemeldet: Die deutschen Delegierten sitzen am linken Flügel des Halbkreises, ihnen gegenüber die holländischen und österreichischen Delegierten.

Die Sachverständigen sind in den höheren Rängen untergebracht, sitzen also nicht mit den Delegierten zusammen. Die Plätze der Allierten sind im Zentrum des Halbkreises. Etwa 20 Personen sind anwesend. Bei der Eröffnungsrede unterstrich der Vorsitzende Ador sehr deutlich, daß die schwebenden Fragen des Friedensvertrages nicht auf der Konferenz besprochen werden sollen. Ebenso sollen auch die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht erörtert werden. Die Versammlung wäre eine Versammlung von Technikern, jedoch solche das nicht aus, daß man über eingegangene Verpflichtungen sprechen werde, deren Erfüllung allen Völkern dienlich sein könne. Später belaute Ador noch, daß die Bestimmungen zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe die vollständige Durchführung des unterschriebenen Vertrages voraussetzen. Die Rede fand Beifall, auch bei den deutschen Delegierten. In seiner Dankrede sprach der belgische Minister De la Croix von den Hoffnungen, welche in ganz Europa auf diese Konferenz gesetzt wurden. Die Hoffnungen dürften nicht enttäuscht werden. Europa sei ein sehr leidender Kranter, welcher die berühmtesten Ärzte um sein Bett habe, und welcher sein Vertrauen auf Genebung nicht verlieren dürfe. Die Mittelmächte, als Deutschland, Ungarn, Oesterreich und Bulgarien dürften ihre finanzielle und wirtschaftliche Lage am 28. September vormittags vortragen.

[Berlin, 25. Sept. (Von unserm Berliner Büro.)] Wie aus Brüssel gemeldet wird, soll die englische Regierung Deutsch-Oesterreich einen Kreditschiff von 2 Millionen Pfund gewährt haben.

Poincarés Freude über den Wegfall der Genfer Konferenz.

IPU. Paris, 25. Sept. Im „Matin“ jubelt Poincaré über den Wegfall der Genfer Konferenz, was er als den Sieg des Verstandes bezeichnet. Die Erfahrungen von Spa genügen. Frankreich könne sich freuen, daß es den Deutschen nicht gelungen sei, mit den Alliierten gemeinsam an der Tafel zu sitzen und unter diesen Verwirrung anzurichten über die Entschädigungsfrage, da sie ihre Schulden an Frankreich nicht bezahlen wollen. Es wäre besser gewesen, wenn man die Deutschen von dieser Mission hätte abhalten können, weil sie sich jetzt als die Unzufriedenen ausgeben. Den Franzosen seien nun die Augen geöffnet, und von ihnen sei nicht zu erwarten, daß sie sich noch einmal auf einen so unsicheren Weg begeben. Der Vertrag von Versailles, worum sich der ganze Streit drehe, muß, wie Poincaré versichert, ausgeführt werden. An Deutschlands Souveränität zweifelt er nicht. In Frankreich selbst seien keine Vorkämpfer angeführt von den Gedanken Regnes. Wenn man heute die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands feststelle, und darauf seine Verpflichtungen aufbaue, verfolge man, daß dies nicht dreißig Jahre so bleibt. Die große Gefahr von Genf war gerade, daß man nach den Vorschlägen von Regnes handeln wollte und sich nicht auf die Zukunft besinnen wollte, sondern von der Gegenwart alles abhängig zu machen suchte, wodurch Frankreich seine Rechte verloren hätte. Jetzt sei die Entschädigungskommission wieder aufgestellt, um ihre Pflicht zu tun. Die Zeit dränge. Am 1. Mai 1921 muß sie Deutschland einen festen Plan angeboten haben, der ausgeführt werden muß. Aber zunächst kann diese Kommission nur etwas unternehmen, wenn sie von den Alliierten die Grundlagen zu ihrer Arbeit empfängt. Sollten diese grundlegenden Dokumente von den Alliierten nicht aufgestellt werden, dann könne man es erleben, daß der Spätkrieg von Regnes, den man an der einen Tür hinausgelassen habe, wieder an der anderen Tür einkehrt. Poincaré ist geneigt anzunehmen, daß Frankreich noch ein heftiger Kampf in dieser Frage bevorsteht.

Oberschießen.

Kattowitz, 24. Septbr. (W.B.) Auf Befehl der Interalliierten Befehlungsbehörde wurde in der letzten Nacht eine Entwarnungssaktion in den Grenzorten des Kreises Kattowitz durchgeführt, wobei sich die französischen Soldaten in Verbindung mit der Abtunungspolizei und der blauen Polizei beteiligten. Die Dörfer wurden umstellt und durchsucht. Es wurden Waffen in großer Menge gefunden. Eine Anzahl Personen, bei denen Waffen gefunden wurden, wurden verhaftet. Die Aktion dauerte bis zum nächsten Vormittag.

Reuthen, 24. Sept. (W.B.) Heute nachmittags legte die Belegschaft des ober-schlesischen elektrischen Kraftwerks Thonow die Arbeit wegen Nichtbezahlung eines Monatslohnzuschusses von 600 Mark nieder. Die Direktion hatte 1000 Mark für Löhne und 400 Mark für die verbehaltenen Arbeiter bewilligt. Reuthen-Ringhütte und Sattowitz sind ohne Strom und Licht. Verhandlungen sind im Gange.

Die Abstimmung in Kärnten.

Klagenfurt, 24. Septbr. (W.B.) Mit dem Abzug des südslawischen Militärs aus der Südbahn und mit der sogenannten Reorganisation der Gendarmerie besserten sich, wie vorausgesehen war, die Zustände im Kärntner Abstimmungsgebiet durchaus nicht. Täglich laufen Berichte von Übergriffen der in die Gendarmerie eingereichten Brigadengarden und von blutigen Vorfällen ein. Die Bevölkerung erklärt an verschiedenen Orten, daß ihr nichts übrig bleibe, als die Selbsthilfe, wenn nicht die Alliierten einstreifen. Die ganze Lage ist außerordentlich gespannt. Trotzdem kommt heute aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß der Volschafferrat in Paris es absehte, der Kommission zur Durchführung ihrer Aufgabe Truppen zur Verfügung zu stellen. Das Einzige, was erreicht ist, ist, daß die Kommission die Bildung eines Organs zusagte, das die Zusammensetzung und Tauglichkeit der neuen Gendarmerie nachprüfen soll.

Der Krieg im Osten.

Die polnisch-russischen Friedensverhandlungen. Paris, 24. Sept. (W. B.) Wie die „Morning Post“ aus Riga meldet, werden auf der ersten Sitzung der polnisch-russischen Friedenskonferenz die polnischen Delegierten ihre Bedingungen unterbreiten, deren hauptsächlichsten die folgenden sind: 1) Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. Die Bolschewisten verpflichten sich, sich nicht in die innerpolitischen Angelegenheiten einzumischen. 2) Die Bolschewisten ziehen sich hinter die sogenannte Wludski-Linie zurück, welche die Polen vor dem roten Vormarsch im Ost besetzt hielten. Diese Linie ist nur Waffenstillstandslinie. 3) Eine Klausel des Friedensvertrages wird die Anzahl Leute bestimmen, die jedes Land unter den Waffen halten darf. 4) Die Linie Wludski-Großema steht von der Unterzeichnung des Waffenstillstandes an für den Handel zwischen Westeuropa und Rußland unter polnischer Kontrolle.

Die militärische Lage.

Winniberg i. B., 24. Sept. (W.B.) Lagebericht. Demlich von Kromenich befehligte die Polen Drahowich und näherten sich Gosselme. Die Polen melden folgende Gefangene im Gefangenschaftsbericht: 4000 Gefangene, 25 Geschütze, mehrere hundert Maschinengewehre, einen Panzerzug, einen Sanitätszug, 12 Solomolinen, 1500 Waggons mit Munition und Explosivstoffen und eine große Menge an technischem Material und Lebensmitteln. Im Raume Grodnoborn wurden an einzelnen Angriffspunkten die teils mit großer Heftigkeit geführten Angriffe fortgesetzt, neu eingeführte bolschewistische Truppenmassen von den Polen durchwegs abgewiesen.

Paris, 24. Sept. (W. B.) Nach einem Funkpruch aus Riga an Riga und War hat es im Operationsbericht des polnischen Generalstabes vom 23. September: Infolge der fortwährenden Un-

griffstätigkeit liquider Abteilungen, welche sich auf unserem Gebiete befanden, und darunter vielfach Sowjetverbände festgesetzt wurden, und da die Winter zugunsten der Sowjettruppen die Neutralität versagte, gingen unsere Truppen zu einer Gegenaktion über und besetzten Rapsko und Semna. Bisher wurden 1000 Gefangene, darunter 30 Offiziere, 26 Maschinengewehre, zwei Feldbatterien und eine schwere Batterie eingebracht. Die Gefangenen bestätigen, daß die zweite litauische Division den Befehl hatte, uns im Abschnitt Segny anzugreifen.

Moskau, 24. Sept. (W. B.) Durch Funkpruch, Russischer Heeresbericht. In den Abchnitten Wolowitsch und Pruhang kämpfte mit wechselndem Erfolge. Im Abschnitt Ischlesk kämpfte vorläufig der Bahnlinie Schapetowala-Slora-Konstantinow. Im Abschnitt Wolowitsch schlugen wir die Angreifer des Gegners aus Wolowitsch zurück.

Südront: Im Abschnitt Alexandrowa-Defaterinostom gingen unsere Truppen noch hartnäckigen Kämpfen mit überlegenen feindlichen Streitkräften zurück, räumten die Stadt Alexandrowa und bezogen Stellungen auf dem rechten Dnieprufer.

Eine Explosion im Danziger Hafen.

Danzig, 24. Sept. (W. B.) Im Frachtschiff (Korvette) in Danziger Reichshafen kam es nachmittags gegen 1 Uhr zu einer Explosion. Im Rahmen der Munitionstransporte für Warschau war ein Teil mit Munition gefüllt worden. Als der Bug, um zu manövrieren, langsam ausging, erfolgte plötzlich eine gewaltige Detonation. Ein mit Handgranaten beladener Wagen war explodiert. Der Wagen war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reichshafen gekommen und wurde hier im Frachtschiff in den Frachtschiffen geladen, um weiter nach Polen befördert zu werden. Von polnischen Arbeitern sind Berichte nach Polen über die Explosionen in Danzig erhalten. Zwei Personen sollen sich nur wenige Meter in der Nähe aufgehalten. Zwei Personen sollen durch Sprengstoffe leicht verletzt worden sein. Die Reaktion war mit einem Schiff nach Kronstadt nach Reich

Aus Stadt und Land.

Erinnerungen eines Mannheimer Bürgermeisters.

XIV.

Der Krieg und die Kriegsfürsorge. (Schluß.)

Die Mannheimer Frauenorganisationen blieben festharrlich nicht zurück. Die unter dem Namen „Vereinsverband“ zusammengefaßten 72 Mannheimer Vereine, an denen Frauen in leitender Stellung beteiligt waren, konstituierten sich unter Führung von Frau Julie Baffermann als „Nationaler Frauenverein“...

Die Wirksamkeit der Zentrale begann mit dem 5. September 1914; sie hat ihre Tätigkeit offiziell am 15. November 1919 geschlossen, hat aber ihre Arbeiten, soweit es erforderlich war, noch bis in das Jahr 1920 fortgesetzt. Es kann nicht meine Aufgabe sein, an dieser Stelle ein Bild der umfassenden Wirksamkeit der Zentrale zu geben...

Die Mittel für die Ausübung der Fürsorgetätigkeit durch die Zentrale sollten auf privatem Wege durch Sammlungen beschafft werden. Das gelang auch in dem ersten Kriegsjahre, in dem an Spenden 1 1/2 Millionen Mark eingingen.

Und dank der unermüdbaren Tätigkeit des eingesehten Werbeausschusses und seines Geschäftsführers Herrn G. Dornen, bis zum Schluß 4 571 000 M an regelmäßig gezahlten oder einmaligen Spenden eingegangen, eine sehr stattliche Summe, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl wohl von keiner anderen deutschen Stadt erreicht worden ist...

Dalwigketal in Waldsee, im September 1920. D. G. v. Hollander.

Klagen über die Post.

Man kann kaum noch Pakete nach dem Auslande schicken, so hört man oft, „das Porto ist viel zu teuer!“. Das die Auslandsportogebühren sehr gestiegen sind, trifft leider zu. Wie kommt nun die Post zu diesen hohen Sätzen? Nach dem Weltpostvertrag hat bei der Beförderung von gewöhnlichen Wertpaketen das Aufgabeland jedem an der Land- und Seebeförderung beteiligten Lande bestimmte Anteile zu vergüten...

Vortrag über Freimaurerei. Wir machen an dieser Stelle nochmals aufmerksam auf den heute abend im Welfensaal des Rosenengartens stattfindenden Vortrag über „Die Freimaurerei und ihre Aufgaben im heutigen Deutschland“ von Dr. R. Penzig, Stadtrat, Berlin-Charlottenburg.

Verhaftung. Ein Kriminalbeamter nahm Donnerstag abend am Heideberger Hauptbahnhof bei der Zugkontrolle drei junge Räderfahrer, einen Decker, einen Schloffer und einen Kaufmannslehrling von Heidenheim fest. Die drei hatten Radfahrer bei sich, die offenbar von einem Diebstahl herrührten.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am morgigen Sonntag Herr Paul Dittl mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Hottenstein, Große Wallstadtstraße No. 57 wohnhaft.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists dates, times, and plays for both theaters.

Tagung der süddeutschen Hausfrauenvereine.

pp. Heideberg, 25. Sept.

Zur Tagung der süddeutschen Hausfrauenvereine sind Vertreterinnen aus vielen Städten Süddeutschlands hierhergekommen. Bayern und Württemberg sind neben unterer badiischer Heimat fast vertreten. Besonders erfreulich ist das Interesse, das die Hausfrauenvereinerinnen aus den besetzten Gebieten bekunden...

Dem Gedanken der Umwertung, d. h. der Höherbewertung der Hausfrauenarbeit galt auch der gestern abend im Hotel „Schiff“ abgehaltene Eröffnungsvortrag. Frau Luise Kieselbach-München sprach über „Die Berufsorganisation der Hausfrauen“. Die Rednerin kommt aus dem Land, das als erstes die Hausfrauenarbeit als Berufsarbeit und ihre Organisation als reine Berufs- und Fachvereinigung anerkannt hat...

Der Vortrag wurde durch die Vorsitzende der badiischen Hausfrauenorganisationen, Frau Emma Krömer-Mannheim eingeleitet, die auch die Leitung der Diskussionsführung übernahm. In ihr wurde die Frage der Entlohnung angeschnitten. Es wurde als maßgebend erachtet, daß den Frauen ein über den Haushaltsgelalt hinausgehender Anteil am dem Verdienst des Mannes zugesprochen werde...

Die Badische Woche in Karlsruhe.

Aufführungen in den Kammertheatern.

„Abschied auf Daggio“ von Edwin Krutina. Musik von Heinrich Casmir.

Nicht Schauspiel dürfte der Verfasser hier Wert nehmen, sondern Dichtung oder — Schauspiel der Seele. Zusammengeknallt in eine Widersprüche das ganze wechselvolle Empfinden im Innersten von Mann und Weib, wie es sich sucht, und sich abtötet, wie den Mann verlangt aus Weltsorgen nach der erlösenden Tat, nach der Heimat seines Wirkens, wie das Weib aus Raubstücken sich durch Heimtaste seines Wirkens, wie das Weib aus Raubstücken sich durch Heimtaste seines Wirkens...

„Septias Tochter“ von Ferdinand K. W. Musik von Max Strauß.

Hier packt äußeres Geschehen, man könnte sagen eine umgekehrte Wirkung wie beim Wert Krutinas. Die göttliche Ruhe des Heldenstoffs wird durchbrochen durch heftige Bewegungen, sich überlagernde Ereignisse, die nur geordnet werden durch die biblisch-reine Musik. Die dramatische Woge stellt das Bild der jungfräulich fast visionär geistgeweihten Tochter, die kürzlich Boetticher dieselbe

in seinem Jephthas so himmlisch ergreifend schilderte, fort. Nicht der Zufall oder Schicksals Wille läßt dem heimkehrenden Jephthas als erstes Geschöpf in der Heimat, das Gott zu opfern er als Dank für errungenen Sieg gelobt hatte, die Tochter entgegensteht, sondern Schuld scheidet hier nach Sühne. Das sorglose Kind, vom heimatischen Spielplatz mit roter Gewalt zum Weibe wachsend, begegnet im Zustand dieser Erregung in einem Gefanzen, einem Feind ihres Volkes, dem Einzigen, dem jede Frau nur einmal im Leben begegnet. Zuerst kommt der ihr Stolz auf, doch dann ergreift sie in elementarem Gewalt der Sinnentwurf und sie verspricht eine nächtliche Zusammenkunft. Doch nicht in die Arme des Freundes führt sie das verabschiedete Mädchen, sondern der Vater findet sie vor der Schwelle, der nun, um sein Gelübde zu halten, ihr den Reich des Todes reichen muß. Von diesem Augenblick an wächst Septias Tochter zu überirdischer Größe. Wie einem Priester beidelt sie dem Vater ihr Geheimnis, doch ohne den Namen des Geliebten zu verraten. Dann nimmt die Gottgeweihte Abschied vom Manne ihrer Wahl, ohne des Lebens blühende Rosen um ihren jungen Leib gewunden zu haben. Sie wartet nicht, bis die Hölzer nahen, sie selbst verläßt an sich im Arm des Freundes die sühnende, Böllerbefreiende Tat, denn — edel modera gedacht — Böller verläßt dieser Tod. Die beiden feindlichen Führer finden sich in der Liebe zur Tochter, in der Liebe zur Braut, und in den Führern finden sich die Hölzer. — Der an sich komplizierte Titelheldin verliert Kr. Creuznach so viel ursprüngliche Weiblichkeit, so viel warmes Empfinden, herdersprudelnd aus rührender Unschuld, sich vertiefend in fürstlichem Stolz, sich vertiefend in hingebendster Selbstaufopferung, über sich selbst hinauswachsend in selbigem Erbsitztum, daß der jungen Künstlerin warmer Dank gebührt. Würdig und groß der Jephthas des Herrn Herz, augenblicksgeringend der Gefangenen des Herrn Unger, doch ist zu springhaft, zu springend, zu sehr Theaterheld, zu wenig vergeistigt. Im ganzen ein Erfolg für Darsteller und Dichter, die beide den Aufführungen ihrer Werke wohnten. Die Werke wurden aneinandergerichtet durch ein stimmungsvolles Quartett Ernst Loth, das von den Herren Pöschel, Gräbert, Müller und Trautvetter meisterlich ausgeführt wurde.

Zu gleicher Zeit fand im Landestheater ein hier auch erfolgreicher Volksabendeabend statt. J. E. N.

National-Theater Mannheim.

Fra Diavolo.

Wenn wir der gestrigen Revue, wenn wir Frau Elise Flohr überhaupt gerecht werden wollen, so müssen wir einmal dem heiligen Begriff vom „kleinen Stimmchen“ nachgehen. Vor etwa zwanzig Jahren sang hier Luise Fiedler die Fra Diavolo-Revue; ihre Stimme genügte gewissen Kennern nicht. Sie hat aber sieben

lange Jahre in Leipzig „genügt“, in einem mächtig-akustischen großen Hause! Man schaute in der alten Musikstadt wohl mehr den schönen Klang als den großen Ton. Alte Kultur! — Frau Elise Luise Fiedler's Stimme, ein „flämischer“ Sopran, reicht nun, wie ich schon früher sagte, von Richard bis Johann Strauß, von der Solome bis zur Heidebrunn. Die Sängerin wird morgen Margiana „nen, also eine lyrische Sopranpartie; halten wir diese Dinten ihrer Entwicklung fest, berechnen wir, daß die hohen Soprane des Jofenstüchtes selten geworden sind, ziehen wir die Diagonale, so ist das Urteil einfach und klar: Frau Flohr hat die ihrem Rollenbereich entsprechenden Stimmkräfte, singt recht musikalisch, hat einen netten Darstellungsstil und steht auch anmutig aus. Das „Einregler“ wird werden, sobald das Juviel um das mittlere A herum abgefließt ist. Jedenfalls hat Frau Flohr ihre Perle im zweiten Akte, als sie freier wurde, sehr brav gesungen. Und wenn wir bedenken, daß auch Frau Lushkov erst allmählich zu der heutigen gleichmäßigen Tonbildung emporgestiegen ist, so werden wir Frau Flohr willkommen nennen dürfen. Es war die hundertste Aufführung von Luders Fra Diavolo, für eine Spielzeit von etwa 80 Jahren nicht viel. Man hatte im zweiten Akte gemildert, und Herr Dr. Kuhn (Beppo) brachte manche Hofhater-Färbung in die alte „Profa“. Lady Kookburn wurde diesmal von Fräulein Betty Koffer verdienstlich gesungen, aber die Blechgruppe rechts, vereint mit den Pauken, übertrieb gestern gegen Ende des ersten Aktes.

Kunst und Wissen in Mannheim.

Theaternachrichten. Die heutige Aufführung des neu studierten „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius unter der musikalischen Leitung von Felix Lederer beginnt um 8 1/2 Uhr. — Morgen wird im Neuen Theater das heitere Familienstück „Willy's Frau“ wiederholt. Beginn 7 1/2 Uhr. — In der „Holländer“-Aufführung morgen Sonntag unter der musikalischen Leitung von Franz von Hoekler singt Hans Bohling den Holländer, Alfred Färber den Graf, Minna Leopold die Senta, den Rothbart Franz den Devald, Betty Köster die Warr und Fritz Varling den Steuermann. — Am Montag, den 27. ds. Mts., wird Puccinis „Madama Butterfly“ unter der musikalischen Leitung von Felix Lederer zum ersten Male in dieser Spielzeit im Nationaltheater gegeben. — Theresie Fund — Paul Schramm. Das Konzert der bekannten Berliner Musikantin Theresie Fund findet heute unter Mitwirkung des bestbekanntesten Pianisten Paul Schramm, Berlin, abends 7 1/2 Uhr, im Versammlungslokal statt. — Mannheimener Kunstverein E. V. Auf die Gedächtnis-Ausstellung Max Klinger, sowie auf die Bilder von Käthe Heyel, München, H. J. Mayer-Sahl, Stuttgart,

gehört, daß sie nicht so dächten wie ihre Männer, und daß sie von einer Bekämpfung der Ehe nichts wissen wollten. — Frau Kromer erklärte zu dem Punkt „politische Reue“, daß die Hausfrauenorganisation die Frauen zu Staatsbürgerinnen erziehen wolle, aber verneinen würden, der politischen Erziehung der Frau irgendwelche Richtung zu geben. Mit einem Dankeswort an die Referentin schloß sie die Versammlung. Den heutigen Tag füllten eine Reihe von Vorträgen aus.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 25. Sept. Bei der Vergebung der Installationsarbeiten für den Neubau der hiesigen medizinischen Klinik verlangte unter 10 Firmen der Höchstfordernde 1,1 Mill. Mark und der Mindestfordernde etwas weniger als 600 000 Mark, somit ein Unterschied von über einer halben Million. Andere Firmen forderten 600 000 bis über 800 000 Mark.

Hofheim, 23. Sept. In Verbindung mit dem Hagenbachener Unternehmen wurde bei Entlingen eine Schiffbrücke errichtet. Diese ist jetzt abgebrochen worden. Zu diesem Vorgange wird dem „Hofheimer Anzeiger“ noch mitgeteilt, daß jetzt auch die in deren Bereich gelegenen, meist neuer erworbenen Grundstücke wieder verkauft werden sollen. Könnte man nicht hier wenigstens auf dem linken Ufer Kleinhäuser erstellen? Das ganze Gießlingsunternehmen soll langsam abgebaut werden. Der Wald ist hin, das Geld ist hin, der schöne Plan ist anscheinend auch hin.

Hofheim, 23. Sept. In einer hiesigen Maschinenfabrik ist ein 19 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Aulh durch tödlich verunglückt, daß er infolge eigener Unvorsichtigkeit den Kopf in eine im Gange befindliche Maschine brachte.

Ottensheim (am Rhein), 24. Sept. Gestern nachmittag hat sich auf dem entlegenen Höhenweg von Bollerbrunn ein Drama abgepielt. Ein gutgekleideter, in den 30er Jahren stehender Mann, wie man hört, ein Bruchhändler namens Böttler, hat eine in seiner Begleitung befindliche Dame, namens Frida Göb, gebürtig von Spandau, durch zwei Revolvergeschüsse schwer verletzt und sich dann selbst getötet. Die Schwerverletzte, die eine Medizinerin sein soll, ist nach ihrer Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt ihren Wunden erlegen.

Elz, 19. Sept. Der Elektrizität soll dienstbar gemacht werden der Elzfluß bei Oberwinden. Sechs Gemeinden der Bezirke Waldkirch und Emmendingen haben sich zu einer Genossenschaft vereinigt, um das Gefälle des Möllers zu einer Licht- und Kraftquelle auszubauen.

Waldsiedel, 21. Sept. Der Bruder des hiesigen Fallamtiensers Koch, welcher in Samoa interniert war, hatte am 25. Juni 1914 ein Paket an seinen Bruder abgefaßt, welches nunmehr noch 6 1/2 Jahren in diesem Zustande an seinem Bestimmungsort angekommen ist.

Sportliche Rundschau.

1. Badener Reit- und Fahrtturnier.

Das am 25. und 26. September stattfindende Reit- und Fahrtturnier des Internationalen Klubs und Baden-Badener Reitervereins, verbunden mit Pferdesport, verspricht ein großes sportliches Ereignis zu werden. Bis jetzt sind rund 250 Rennungen eingelaufen, davon allein 47 für die Springreitkategorie. Das Turnier beginnt am beiden Tagen nachmittag 2 Uhr. Die Turnierleitung besteht aus den Herren: R. Haniel, Vizepräsident des Internationalen Klubs, G. v. Frankenberg und Lubitzsch, Major a. D., Präsident des Baden-Badener Reitervereins und Postmann a. D. Bender. Es sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß beim Rennen ein Zettelfotografierapparat eingesetzt ist und daß auf sämtlichen Plätzen Revolver- und Revolverkassettenschießstände. Die für die Wettbewerbe ausgegebenen Preise belaufen sich auf 25 000 Mark, außerdem gelangen 40 Ehrenpreise und Ehrenpokale zur Verteilung.

Hochrechnungen.

Halle a. S., 24. Sept. Ermunterungs-Rennen. 15 000 Mark. 1. Ranboogt (Suganin), 2. Vlocheritter (Schläffe), 3. Heilwischer (Doh), 4. Ungeleiert: Rosenrot, Nigunta, Eilenburg, Nannet. 18:10, 18, 18, 16:10. — Jünger-Jagdrennen. 18 000 Mark. 1. 2100 Meter. 1. Renia (Wommah), 2. Sibille (Kewick), 3. Genesies (Thalade). Ungeleiert: Schwalbe, Rosenborn, Kammer, Rosenhül, Kiehl. 24:10, 11, 11, 10:10. — Damenpreis-Jagdrennen. 15 000 Mark. 1. 2000 Meter. Herrenreiten. 4000 Meter. 1. Camun (von Westerbuon), 2. El Diablo (von Order), 3. Dibel II (Mittlerer von Ströger). Ungeleiert: Colette. 24:10, 11, 11:10. — Trophäe-Jagdrennen. 20 000 Mark. 1. 2000 Meter. 1. Gold (Steffel), 2. Ochs (Leimann), 3. Schipper (Tob). Ungeleiert: Zulu. 24:10, 22, 22:10. — Pflanzender Fährtenrennen. 18 000 Mark. 3000 Meter. 1. Dunne (Steffel), 2. Einbart (Wüller), 3. Titus (Steffel). Ungeleiert: Corina. 14:10, 12, 12:10. — Preis v. Peterberg. Ehrenpreis. 15 000 Mark. Herrenreiten. 2000 Meter. 1. Fersenrot (Trotz), 2. Lorbeer von Lenzow (Diago), 3. Juchos (Dörner). Ungeleiert: Sandholz, Zinn. 11:10, 11, 46:10. — Herbst-Kugelspiel. 15 000 Mark. 1000 Meter. 1. Tang (Wüller), 2. Heberlein (Steindinger), 3. Solenil (H. Hücher). Ungeleiert: Capatini, Symbol, Lebensgefährt, Milne, Rorefo.

Fußball.

H. H. 1918-Sportplatz (Kellingshale). Die aus dem Anzeigenteil dieser Nummer ersichtliche, empfangt bei Wohnungszugang Sonntag zum nächsten Verbandsplatz den Fußballklub „Fortuna“ Badensheim. Die Güte-Mannschaft, verläßt durch den aus der Liga-Eit des Sports- und Turn-Vereins 1877 Waldhof übergründete Breitberger Sichel, befindet sich in guter Form. Dem Treffen geht das Verbandsmitglied der zweiten Mannschaft voraus. Vermittlung kämpfen die beiden Mannschaften um die Punkte.

Waldhof-Fußballklub „Wald“ — Fußball-Verein Frankfurt. Am nächsten Verbandsplatz empfangt am morgigen Sonntag nachmittag der Waldhof-Fußballklub „Wald“ e. V. auf seinem Sportplatz an der Lagerhausstraße die Spielstätte „Wald“ des Fußball-Vereins Frankfurt. Während die Frankfurter noch vor dem Verbandsplatz eine unabhängige Form zeigen, entpuppt sie sich in den bis jetzt geleisteten Trefen als ein sehr ernst zu nehmender Gegner, der wohl auch als Meisterkandidat geglaubt werden darf. Die Mannschaft von „Wald“ muß nach ihrem verunglückten Spiel in Elmens ihr ganzes Können aufbieten, um nicht aus der Spitzengruppe herausgedrängt zu werden. Wieder treffen sich die Elgerer-Mannschaften bei der Vereins, während vermittels die dritte und vierte Mannschaften spielen. (Weiteres Anzeig.)

Hilffreit.

Mannheimer Stadtverband für Schwer- und Leicht-Hilffreit und Reisespiele e. V. Die von dem Verbands für den 19. September ausgeschriebenen schwerfährlichen Reisespielen wurden umständlicher verlegt und finden nun am morgigen Sonntag, den 26. September im Mannheimer Klub, Luft- und Sonnenbad statt.

Emma Goitsin, Dessau, G. Kullrich, Karlsruhe, H. Faber, München, S. Scheid, Wien, A. Eder, Freiburg, und H. Glanzl, Wiesbaden, sei nochmals vermisst.

Die Berliner Kritik über Prof. Schaffschneider, Herr Professor Schaffschneider wird bei den beiden Konzerten der Volks-Singakademie, die am 26. und 28. September anlässlich der Beethoven-Fest im Ridelungssaal stattfinden, Gelegenheit haben, sich dem Mannheimer Publikum als Odesterberichter vorzustellen. Max Marshall, der bekannte Kritiker der „Vollständigen Zeitung“ schreibt über eine Gastdirektion des Professor Schaffschneider in Berlin mit dem dortigen Philharmonischen Orchester: „Schaffschneider ist mäßig bescheiden und ausserwählt, der Kunst als Dirigent, als Interpret zu dienen, wie nur wenige. Die Philharmoniker sind nicht leicht zu faszinieren; die Bereitwilligkeit, so, Freunde, mit der sie folgten, ist der stärkste Beweis dafür, daß Schaffschneiders Qualitäten als Dirigent ihnen Respekt eingeflößt haben. Ich kann gelassen, daß ich selbst in meiner beneideten fünfundsiebzigjährigen kritischen Tätigkeit selten einen so starken Eindruck von einer Dirigentenleistung davongetragen habe.“ Otto Leubmann schreibt im „Berliner Börsen-Courier“: „Im Laufe der Zeit hat man Schaffschneider als gemäßigten, energischen, stets über seiner Aufgabe stehenden Dirigenten ihrer Schönen gelernt.“

Literatur.

Gundolf über Stefan George. Friedrich Gundolf, Literaturhistoriker in Heidelberg (Professor Gundolfinger), einer der Trusten aus dem eiderischen Kreis des Dichters, veröffentlicht jetzt bei Georg Bondi ein Buch „George“. Nach Gundolfs wundervollem „Goethe“ erwarten wir von seiner neuen Studie über seinen Meister George Aufhorchen. Nach der Verlagsankündigung soll das Buch eine Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist sein, indem es über die literarische und ästhetische Würdigung hinaus eine umfassende Kultur- und Religionsphilosophie gibt.

Handel und Industrie.

Wiedereröffnung des Kohlenbergbaues im Kinzigtal.

Neues Aufblühen des jetzt bald 200 Jahre bestehenden Kohlenbergbaus wird aus dem Kinzigtal gemeldet. Eine Mannheimer Firma hat entgegen den von staatlichen Sachverständigen aufgestellten Gutachten, die eine Rentabilität und einen ergiebigen Abbau in Abrede stellten, einen größeren Versuch gewagt und damit bis jetzt recht gute Ergebnisse erzielt; bereits sind tausende von Zentnern brauchbarer Kohle gefördert und abgeführt worden. Schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden bei Diersburg, Hagenbach und Berghaupten, anfänglich über, später unter Tage, Kohlen gefördert. Es handelt sich um eine magere, anthrazitähnliche Kohle, die sich nach neuesten Erfahrungen gut zur Briquetfabrikation eignet. Während das Hagenbacher Revier, welches bis zu 400 m und mehr Tiefe erschlossen war, und die beste Kohle lieferte, schon vor etwa 30 Jahren eingang, wurde in Diersburg und bis 1911 auch noch in erweitertem Umfang in dem neuzurichteten Berghaupten Revier gefördert. Einen erheblich verteuerten Mittelstand bildet die Brüchigkeit des Nebengesteins; die neue Unternehmerin hat jedoch durch Vorbringen neuer Stollen anscheinend den richtigen Weg zur Umgebung gefunden. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zum Schlusse des Betriebs waren durchweg 120 Personen, davon etwa zwei Drittel unter Tag beschäftigt. Die Ausbeute betrug im Durchschnitt der Jahre 1830 bis 1850 etwa 30 000, in den 20er Jahren bis 1900 etwa 20 000 Zentner jährlich, die voraussichtlich jetzt bald wieder erreicht werden dürfte. Nach neuesten, auf wissenschaftlicher Grundlage erfolgten Feststellungen, u. a. auch mit der Wünschelrute, sind Kohlenflöze noch südlich bis zum Langenhardt bei Lahr und ebenso Manganlager nachweisbar.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 24. Sept. An der heutigen Börse entwickelte sich größeres Geschäft in Dingslerchen Maschinenfabrik-Aktien zu 250%, ferner gingen um: Mannheimer Gummi zu 290%, Benz zu 210% und Aktien der Unionwerke zu 200%. Höher waren wieder Anilin, Kurs 525 G., Kothheimer 326 G., Rhein-Elektrizitäts-Aktien 158 G. und Freiburger Ziegelwerke 125 G. Bezugsrecht auf neue Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien notierte 220 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 24. Sept. (Draht.) Das Hauptgeschäft des Verkehrs der chemischen Aktien vereinigte wieder ein reges Interesse auf sich, da hier im Hinblick auf die starke Ausfuhrfähigkeit ein guter Gewinn erwartet wird. Mit Steigerungen wurden bedacht: Scheideanstalt plus 11, Farbwerke Höchst 9, Holzverkohlung 6%. Im übrigen waren lebhafter beachtet und kräftiger gestiegen Wertepapiere, welche 53% gesteigert wurden, 1000 bis 1030. Lothringer Hütte 360, gewonnen 9%. Die übrigen Industriewerte stellten sich meist um mehrere Prozent höher, wobei Spinnerei Kaiserslautern mit 469 1/2% gesteigert wurden. Gummifabrik Peter fester, 302%, Brauerei Sinner 130 plus 4, Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind 268. Bankaktien waren wiederum gebessert. Deutsche Bank 310, an der Nachbörse 312 1/2, plus 7 1/2%. Größere Umsätze fanden in Mexikaner statt, 5% Goldakt. notierten 645, 5% Silberakt. 497, 4% Silberakt. 425, 4% Goldakt. 500. Bulgaren mit 175 rationiert, plus 7%. Steaua Romana schwächer, 1920. 5% Tehausstege 393.

Berliner Metallbörse vom 24. September.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Elektrolytkupfer, Raffinadokupfer, Originalnietblech, etc.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schuhfabrik Herz A.-G., Frankfurt a. M. Das mit dem 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr weist einen Bruttogewinn von 5 932 904 M. (2 786 930 M.) aus. Nach erhöhten Abschreibungen von 314 269 M. (131 625 M.) beträgt der Reingewinn einschließlich 155 123 M. (135 261 M.) Vortrag 761 123 M. (138 423 M.), woraus 9% (10%) Dividende auf das auf 6 Mill. M. erhöhte Aktienkapital verteilt und 155 123 M. (135 261 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. In übrigen erscheinen in der Bilanz die Kreditoren bedeutend erhöht auf 5,76 (5,61) Mill. M., denen 11,30 (1,30) Mill. Mark Vorräte und 1,93 (1,30) Mill. M. Debitoren gegenüberstehen. Trotz der Krise in der Schuh- und Leder-Industrie (das Unternehmen hatte in der Zeit vom 2. bis 21. Juni geschlossen) hat die Gesellschaft außerordentlich gewinnbringend gearbeitet. Die Warenvorräte zeigen allerdings ein außerordentlich starkes Anschwellen, ein Zeichen der Absatzschwierigkeiten.

Die Ansicht der Verwaltung in Bezug auf die Geschäftsaussichten geht dahin, daß sie auf eine günstige Entwicklung hoffe, falls keine neue Erschütterungen im Wirtschaftslage eintreten würden.

Baumaterialienpreise.

Der Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands e. V. schreibt uns: Die in letzter Zeit durch die Tagespreise gegangenen Mitteilungen, als ob die Baumaterialienpreise durch den Handel und dessen hohen Verdienste eine so ungewöhnliche Höhe erreicht hätten, entsprechen nicht den Tatsachen. Derselben Ursachen, welche die fortwährend steigenden Preise aller Natur- und Industrieerzeugnisse bewirkt haben, haben auch bei der Preisgestaltung der Baustoffe gewirkt, d. h. höhere Erzeugungs- und Vertriebskosten (Löhne, Kohlensteuern, Brennstoffpreise, Frachten). Wenn Baustoffe in ganzen Ladungen bezogen werden, werden für die meisten Baustoffe die Werkpreise berechnet, und diese Werkpreise schließen für den Handel nur einen bescheidenen Nutzen von wenigen Prozents ein, welche kaum die Spesen decken. Bei Entnahme von Lager müssen natürlich die durch die Lagerung (Transportkosten, Lagerkosten, Umsatzsteuer usw.) entstehenden Unkosten zu den Werkpreisen zugeschlagen werden; diese Mehrkosten sind unvermeidlich und entstehen den Einkaufsgenossenschaften, städtischen Lägern usw. genau so wie dem einzelnen Kaufmann. Der organisierte Baumaterialienhandel kann nur bei reger Bautätigkeit auf seine Kosten kommen und unterstützt daher das Baugewerbe durch Senkung der Baustoffpreise, soweit er dazu beitragen kann. Den Wucher mit Baustoffen hat der organisierte Baumaterialienhandel jederzeit und überall nachdrücklich bekämpft.

Neueste Drahtberichte.

Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft. Berlin, 23. Sept. (Eig. Draht.) Der Dividenden-vorschlag ist 23 gegen 15%. Die Gesellschaft erzielte aus der Bergwerksarbeiten und Teerofenanlagen nach Abzug der Unkosten einen Gewinn von 10 Mill. M. (im Vorjahr 9,9 Millionen M. Verlust). Aus Beteiligungen, Nebenbetrieben, Mieten und Wertpapieren wurden 11,7 Mill. M. (im Vorjahr

10,7 Mill. M.) vereinnahmt. Die Abschreibungen wurden auf 10,4 Mill. M. gegen 9,7 Mill. M. im Vorjahre festgesetzt.

Stahlwerk Rich. Lindenberg Akt.-Ges.

Die Dividende beträgt wieder 15% wie im Vorjahre.

Dynamit-Akt.-Ges. vorm. Alfred Nobel, Hamburg.

In dem Prospekt auf Zulassung von 36 Mill. M. neuer Aktien zur Hamburger Börse wird erwähnt, daß die Beschäftigung der Gesellschaft zurzeit in der Herstellung von Brennstoffen und in der Zerlegungsarbeit von Geschossen besteht. Hierzu wird uns aus Hamburg gemeldet, daß die letztgenannten Arbeiten nur einen Teil der gesamten Fabrikation des Unternehmens ausmachen. Es sind verschiedene neue Fabrikationszweige durch die Herstellung künstlicher Diamanten als auch der Spinnfasern-Fabrikation aufgenommen worden. Auch die Produktion chemischer Düngemittel wird jetzt durchgeführt. Wie verlautet, sind verschiedentlich von ausländischer Seite Annäherungsversuche gemacht worden, um sich an der Gesellschaft zu beteiligen. So ist besonders aus der französischen Großindustrie in dieser Richtung vor einiger Zeit eine Fühlungnahme versucht, aber von der Gesellschaft zurückgewiesen worden. Die Verwaltung behält sich vor, bei besonders günstigem Angebot einem solchen näherzutreten. Dies gilt auch für eine eventuelle Ueberannäherung des englischen Nobels-Dynamit-Trustes.

Reichelbräu Akt.-Gen. in Kalmbach.

Die Dividende beträgt wieder 12% wie im Vorjahre.

Vereinigten Seiden-Weberei Akt.-Ges. in Krefeld.

Unter dieser Firma ist eine mit 1,2 Mill. M. Grundkapital ausgestattete neue Aktiengesellschaft handelsgerichtlich eingetragen worden. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen, die einseitigen mit 25% einbezahlt sind.

Bingwerke vorm. Gebr. Bing in Nürnberg.

Sämtliche Betriebe sind zurzeit voll beschäftigt. Die Gesellschaft glaubt, auf das erhöhte Aktienkapital eine angemessene Verzinsung geben zu können; für das vergangene Jahr wurden 12% Dividende und 16% Bonus verteilt.

August Wessels Schubfabrik Aktiengesellschaft in Augsburg.

München, 25. Sept. (Eig. Draht.) Die gestrige Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Anträge der Verwaltung und die Dividende von 18%. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Mitgeteilt wurde, daß das erzielte Ergebnis nur durch ein weitbekümmertes und gleichzeitig vorsichtiges Gebahren der Leitung erzielt werden konnte. Durch Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 10 Mill. M. und durch die zu günstiger Zeit erfolgte Ausgabe von 4 Mill. M. Teilschuldverschreibungen sei es gelungen, die Betriebsmittel so zu verstärken, daß die Gesellschaft den außerordentlichen Anforderungen für Rohmaterial gewachsen war. Den Konjunkturmachlag auf dem Häute- und Ledermarkt habe die Gesellschaft, dank ihrer Spezialfabrikate, verhältnismäßig gut überstanden. Es sei zu hoffen, daß bei der gesunden inneren Organisation des Unternehmens ein geschäftlicher Erfolg nicht ausbleiben werde.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Kempten.

Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,2 auf 3 Mill. M., sowie die entsprechende Satzungsänderung.

Waren und Märkte.

Anhebung der Hanfbewirtschaftung.

Die Reichswirtschaftsstelle für Hanf teilt mit, daß die früher erlassene Bekanntmachung über die Beschlagsnahme, Verwendung und Veräußerung von inländischem Hanfstroh und daraus hergestellten Hanfwerk und Halberzeugnissen, 100 wie Garn aus inländischen Rohstoffen aufgehoben wird.

Tabak.

In Reilingen wurden, wie man uns schreibt, gestern Tabakgruppen zum Preise von 500 M. pro Zentner verkauft. Eine Versammlung der hiesigen Landwirte wird darüber entscheiden, ob zu diesem Preise weitergeliefert werden soll.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Table with 7 columns: Station, Date, and Water level. Includes stations like Beseke, Zell, Kappel, etc.

Weiterausfichten für mehrere Tage im voraus.

Inbegriffener Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 26. September: Wolfig, frühweisse Regen, milde. 27. September: Wolfig, Sonne, angenehm. 28. September: Veränderlich, trüb, Sonne, milde. 29. September: Wenig veränderlich, nachts kühl. 30. September: Wolfig mit Sonne, warm. 1. Oktober: Wolfig, Sonne, frühweisse Regen, kühl.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Temperature, Wind, etc. Includes dates from 18. September to 25. September.

Geschäftliches. Die Firma Danzow u. Cie., G. m. b. H. Mannheim, hat ihre neue, große Verladehalle nicht nur gegenüber am Hauptgüterbahnhof in Betrieb genommen. Die Verladehalle nebst Bürogebäude wurde in diesen schweren Zeiten, wo Arbeitslosigkeit im Baugewerbe herrscht und trotz der teuren Löhne, von Ingénieur Otto Sommer, Mannheim, innerlich weniger Romantisch gebaut und da die Halle auf staatl. Boden errichtet wurde, ist der Hofen von Mannheim um eine neuzeitliche Verladehalle reicher geworden.

Gasthöflichkeit: Dr. Fritz Goldenbaum.

Beantwortung für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Geologie: H. Robbers; für Biologie und den übrigen reaktionären Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. H. Reppel; für Anzeigen: Carl Hügel. Druck und Verlag: Dr. G. G. Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2.

Zur Aufklärung!

„Kakrol“, das schnell und sicher wirkende Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwellen und Warzen ist in großen Formaten für die Klauen verteilbar, als in kleinen. Da „Kakrol“ lange Zeit haltbar ist, so wird es von jetzt ab nur noch in großen Formaten hergestellt, umal der Preisunterchied nur 30 Pf. beträgt. Preis des alten Formats M. 2.50, des neuen M. 2.— „Kakrol“ ist in der Karlstrassen-Drogerie, N. 4, 13/14 (Kornstraße) und Viktoria-Drogerie, Schwetzingenstraße 20 erhältlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser treubesorgter guter Gatte, Vater und Großvater

Herr Fabrikant

Friedrich Link

ist uns heute im 66. Lebensjahre unerwartet infolge eines Schlaganfalls durch den Tod entrissen worden.

Mannheim (Neckarauerstr. 177/79), Regensburg, den 23. September 1920.

In tiefem Schmerze:

- Anna Link geb. Braun
Aenne Koboth geb. Link
Heinrich Link
Bertel Voeth geb. Link
Max Koboth
Max Voeth
2 Enkelkinder.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 27. September, 1 Uhr mittags statt. — Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

ABDA

ALLGEMEINE BELEH- N. PRIVAT-DARLEHEN- ANSTALT

Komm.-Gesellschaft LANR I. B. Bahnhofstrasse 5.

Finanzierungen Besichtigungen Personal - Kredite

Vorstellung:

Hugo Kupper, Mannheim, Kleins Merzelstrasse 1. Fernruf 6422. 562

Schreinerei

übernimmt Lieferung von Koffern, Kisten, u. W. D. 26 a. b. Geschäftsstelle des Blattes. B1344

Heirat.

Unabh. Witwe, 32 J., mit eig. H. Haushalt und 3 Kind. im Alter von 7, 9, 10 J. wünscht m. Bräutigam oder Witwe in Verbindung zu treten zwecks Heirat.

Heirat.

Rur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter W. D. 40 an die Geschäftsstelle des Bl. *6977

Beamter, Mitte der 30 Jahre, hier fremd, wünscht mit angenehm., besserem Fräulein oder jg. Witwe bekannt zu werden zwecks Heirat. *6011

Heirat

Ernstgem. Zuschriften mit Bild und X. S. 66 an die Geschäftsstelle erbeten.

Heirat.

Bess. Fräulein v. Lande, in Stellung, 26 Jahr alt, einzig, von angen. Ausseh. u. tabellol. Bergangsb. mit Musik. wünscht pass. Herrn in sich. Stellung kennen zu lernen, zwecks spä. Heirat. Rur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. unt. X. V. 72 an Geschäftsstelle. *6011

Heiraten

vermittelt Frau Schmidt, H. 1, 16. S. 130

Witwe, in guter u. hoher Stellung, mit eig. Heim auf dem Lande, in nächst. Nähe Mannheims, 50-55 J., mit 1 schulentf. Jungen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame, mit durchaus gutem Charakter, nicht unter 35 J., auch Witwe zwecks Heirat. B1307

Heirat.

Rur ernstgem. Zuschriften erbeten unter T. A. 50 an die Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft im 81. Lebensjahre mein lb. Vater, unser lb. Grossvater und Schwiegervater *6081

Balthasar Lauinger

MANNHEIM, den 25. September 1920. Rheinaustrasse 7

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Lauinger und Familie, L 12, 8 Minna Lauinger „ „ Rheinaustr. 7

Die Beerdigung findet in Ludwigs- hafen in aller Stille statt.

Munfred Hirschmann

Uenne Hirschmann geb. Klein

zeigen ihre Vermählung an.

Trauung M 7, 10, Sonntag, den 26. Sept. 1920.

Frankfurt a. M. Mannheim Mainzstr. 12 M 7, 10. 10704

Statt Karten!

Franz Spies Tina Spies

geb. Scholt

geben ihre Vermählung bekannt.

Mannheim, 25. Sept. 1920. J 7, 9. *6004

Todes - Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Frau

Rosa Fleitz Wwe.

nach langem schwerem Krankenlager im Alter von 66 Jahren, verschieden ist.

Mannheim (O 7, 30), den 23. Sept. 1920 *6078

Die trauernden Hinterbliebenen: Rosa Fleitz Karl Fleitz.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Elfe Keller

Hans Buss

Diplom-Landwirt

Verlobte.

Mannheim Sept. 1920 Hochburg b. Emmendingen. *6084



Radium-Brot

Ist speziell für therapeutisch versucht u. glänzend begutachtet

erstklassiges Medizinal - Brot und verbessertes Brot für die Volksernährung und Hebung der Volksgesundheit

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen wird, noch näher bekannt gegeben. *aus

Hersteller: Alos Bragger, Postr. 10, Otto Weiprecht, Schwetz-Str. 154, Telefon 2920.

Damenberuf!

Hoher Verdienst Jede Dame kann in kürzest. Zeit die Schönheitspflege und Maniküre erlernen. Angebote unt. T. X. 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B1312

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen und Abändern von Damen- und Kindergarde. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *5980

Club der Damenfriseur und Friseurinnen

Fachabteilg. des Arbeitnehmer-Verbandes, Mannheim

Einladung

zu der am Sonntag, den 26. Sept., nachm. 4 Uhr im Liederkrans-Saal stattfindenden

Mode-Schau in historischen Frisuren

verbunden mit Konzert, Gesangsvorträgen u. Ball. *6000 Der Vorstand.

Advertisement for KANDER Manufakturwaren featuring a list of goods and prices: Hemden-Nessel gestreift Mtr. 8.90, Hauskleiderstoffe doppelbr. 12.95, Mod. Streifen und Karos doppelbreit Mtr. 36.50, etc.

Advertisement for la. Vollbier eingetroffen featuring beer brands like Münchner Hofbräu and Augustinerbräu, and Drucksachen Industrie.

National-Theater Mannheim. Samstag, den 25. September 1920. 39

Der Barbier von Bagdad

Künstlertheater „Apollo“

Heute u. morg. Sonntagabend 7 1/2 Uhr

Friedrichs-Park.

Konzert

Kabarett Rumpelmayer!

Morgen um 4 und 8 Uhr Vorstellung

Ehren- u. Abschieds-Abend

Okki u. Li. — Otto Vasko.

PALAST-THEATER.

Wahnsinn, dram. Großstück in 5 Akten.

Bar Exkasino

Täglich Künstlerkonzerte

Sportplatz Lessingschule.

M. F. G. 1913 — F. C. Fortuna Heddesheim

Ludwigshafener Fußball-Club

F.-V. Frankenthal-Pfalz

Friedrichspark. Einladung

Tanz-Unterhaltung.

Erstklass. Frühschoppen-Konzert

Restaurant Biedermeier

Ausschank von ff. Friedensbier

N 2,13 Wilder Mann N 2,13

?Walter Sternau-Haase?

8%iges Bayrisches Voll-Bier

Alte Damenhüte

Alte Pelze und Muffe

M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

BILLIGE ANGEBOTE

Herren-Artikel

- Oberhemd gestreift und oervuert mit Klappmanschette 95.-
Selbstbinder gestreift 14.50
Oberhemd farbig Perle 118.-
Selbstbinder aparte Muster 23.50
Oberhemd farbig, durchgehend Zepür mit Klappmanschette 139.-
Selbstbinder reine Seide, schöne Dessins 48.-
Oberhemd mit Klappmanschette oder abknüpfbar mit farbigen Kragen 148.-
Regatten mit Band und Schild 7.50
Hosenträger festes Gummiband 13.50
Oberhemd weiß, Pique mit fester Manschette 98.-
Hosenträger Gummi mit Lederpatte 18.-
Nachthemd weiß Reinforcé mit farbig. Borte 97.50
Herren-Schirme Naurslock, Halbseide 98.-
Stehkragen mit Ecken 7.50
Herren-Schirme m. polierem Holzgriff Halbseide 138.-
Stehumlegkragen 15.50
Herren-Sporthüte farbig 29.-
Herren-Hüte moderne Form 75.-, 65.-
Mützen 14.50, 9.50

Herren-Unterzeuge, Westen, Walle gestricke Jagd-Westen

HIRSCHLAND MANNHEIM • AN DEN PLANKEN

Beleuchtungs-Körper für Gas und Elektrizität. Die Preise sind ermäßigt! Montage kostenlos! Elektrische Heizplatten, Kocher, Teekessel, Bügeleisen mit bedeutender Preis-Ermäßigung. Eine bedeutende Sonderabteilung ausgestattet mit einer reichen Auswahl moderner Kronen, Zug-, Tisch- und Schlafzimmer-Lampen. BEHREND & CO

Friede, Völkerbund und Bibel. Vortrag Sonntag, den 26. ds., abends 8 1/2 Uhr, Karl Theodor 0 6, 2, Hh. 6001

G. d. A. Ausschuss f. Bildungswesen

Anfang Oktober erfolgt Wiederbeginn des Unterrichts in der franz., engl., italien., spanischen und russischen Sprache für Anfänger und Fortgeschritten.

Prakt. Hand- und Fingergymnastik als mechanische Grundlage d. modernen Klavierspiels n. bewähr. eig. System.

Wenn Ihre Briefablage einer Verbesserung bedarf, lassen Sie sich über das NOG-Briefablage-System aufklären durch GUTMANN MANNHEIM D 5/4

Treppen-Licht-Schaltuhren vollständig autom. sofort reparierbar 5135

Ein Protest der Schreibmaschinendiebe wird nicht erfolgen, auch wenn diese Zunft brotlos wird, nach Anwendung unseres Spezialverfahrens gegen Schreibmaschinendiebstähle

Friedensmässige Fußbodenlackfarben gelb, orange, hellbraun, rötliche, u. dunkelbr. in 1/2 Kg.-Dosen zu 18.- per Kg. ab Rating bei 100 Kg. 0.50 Btl. billiger, Btlert 10412

Geschäfts-Empfehlung! Vorzüglichen Mittags-Tisch von 11-5 Uhr und reichhaltige Abend-karte

Sie decken Ihren Bedarf an Möbel wie Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen etc.

Damen- u. Herren-Hüte werden in eigener Express-Anstalt ausgepresst und gefärbt bei konkurrenzloser Formen-Auswahl und Preisen. 10718

Mahagoni Jbach-Zwergflügel ein Produkt ersten Ranges hervorragend schön im Ton, einzig schön und vornehm in der Ausstattung.

Pneumatiks gebraucht, sehr gut erhalten in verschiedenen Dimensionen

Kaufe gebr. Möbel sowie ganze Einrichtung Goldstein, T 46, 1.

Bestellungen auf la. Tafelobst u. Speisekartoffel in Drogenladungen nimmt entgegen

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen